

Peer-to-Peer Konzepte im Übergang 1



Gabriel Abu-Tayeh & Claudia Schellenberg
INSOS-Tagung, 9. Mai 2023

Programm

- Peer-to-Peer Ansätze: Theoretische Hintergründe
- Präsentation Good-Practice Beispiele:
 - 1) **Empower Peers 4 Careers**: Positive Peer Culture als präventiver Ansatz im Übergang Schule-Beruf
 - 2) **Rock your Life!**
- Interview
- Diskussion

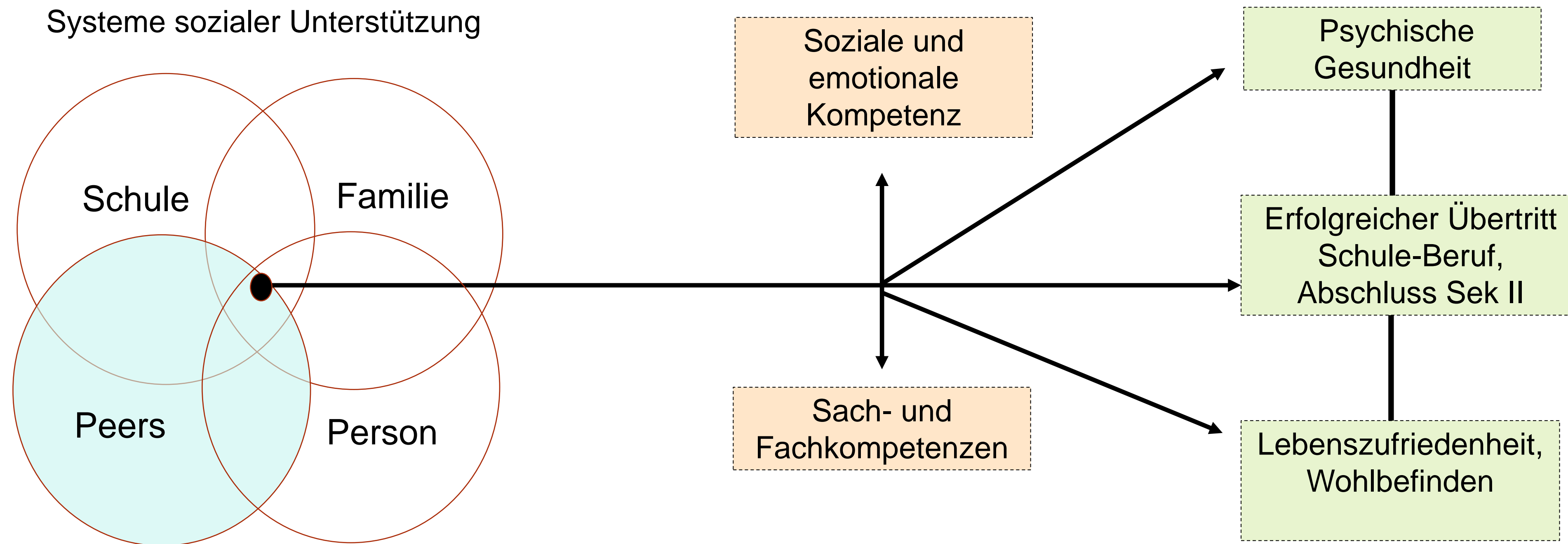
Peer-to-Peer Ansätze

- **Definition von „Peers“:** Peer meint Ähnlichkeit, „others like us“ (Robins, 1994), hohe Ähnlichkeit zwischen Menschen mit vergleichbarem Status (Demmler et al., 2012).
- **Ziele von „Peer Involvement-Ansätzen“:** Durch Peer- Austausch Sachinformationen vermitteln und Persönlichkeit fördern; Partizipation ist ein Kernelement dieser Methode; eigene Lebenswelt ist Ausgangspunkt und Handlungsraum.
- **Zwei Haupttypen: Peer Tutoring** - klare Rollenteilung zwischen Unterrichtendem (Tutor) und Unterrichteten (Peers). **Peer Education** – alle sind gleichgestellt und übernehmen dieselben Aufgaben.
- **Ausbildung** und Coaching von Peer Educators/Tutors wird ein großer Stellenwert beigemessen (Heeg et al., 2016).

Verbindung Peer-to-Peer Ansätze und Berufswahl

- **Effekte:** Soziale Interaktionen unter Peers stärken die psychische (und physische) Gesundheit (Auerbach et al., 2010). Individuelles Wohlbefinden und Schul- und Klassenklima werden durch Peer-Programme gestärkt (Studie für Jugendlichen mit Beeinträchtigungen, Lindsay et al., 2018).
- **Themen unter Peers** bei der Berufswahl: Berufswünsche/realistische berufliche Möglichkeiten, Organisation und Auswertung von Schnuppererfahrungen, Bewerbungen, Umgang mit Absagen bei Bewerbungen, Stärkung der Motivation, Austausch zu schulischen und betrieblichen Problemen.

Theoretisches Modell zu Einflussfaktoren auf erfolgreichen Übergang Schule-Beruf



Peer-Programme in der CH zum Übergang Schule-Beruf

Form	Projekt	Träger	Zielgruppe	Peers/ Mentoren	Informationen
Schulbezogene Programme	Starke Kinder machen Schule	Kanton Luzern, Dienststelle Volksschulbildung	Schüler*innen Sekundarstufe I	Jugendliche in der Klasse	Link
	Positive Peer Culture (PPC)	Hochschule für Heilpädagogik (HfH)	Schüler*innen 8. und 9. Klasse	Jugendliche in der Klasse	Link
	Rent a Stift	Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) Kanton Bern	Schüler*innen 8. und 9. Klasse	Jugendliche während der Berufsausbildung	https://rentastift.ch
Schulunabhängige Programme	Rock your Life	ROCK YOUR LIFE! GmbH	Schüler*innen 8. und 9. Klasse	Jugendliche und junge Erwachsene	https://schweiz.rocky.ourlife.org/
	1:1 Online Mentoring	EnableMe: Stiftung My handicap	Junge Menschen mit Behinderung in Ausbildung/Beruf	Junge Menschen mit Behinderung in Ausbildung/Beruf	www.enableme.ch
	Companion-App	Gesundheitsförderung Schweiz	Jugendliche im Übergang oder während der Berufsausbildung	Jugendliche in einer ähnlichen beruflichen Situation	www.fws-apprentice.ch

Good-Practice Beispiel 1: Empower Peers 4 Careers. Positive Peer Culture bei der Berufswahl



Annette Krauss, Claudia Schellenberg, Patrizia Rösli, Christoph Steinebach

Positive Peer Culture (PPC)

- Jugendliche identifizieren sich mit «positiven» Werten und helfen anderen. Beides stärkt den Selbstwert (Vorrath & Brendtro, 1985)
- Ziel ist es, mit den Jugendlichen eine fürsorgliche und entwicklungsfördernde Kultur zu entwickeln, wo sich Jugendliche solidarisch begegnen und sich gegenseitig in der Lösung ihrer Probleme unterstützen können (Opp & Teichmann, 2008).
- Durch PPC Stärkung des „Circle of Courage“ (Steinebach et al., 2018)
- Das Projekt «Empower Peers 4 Careers» adaptiert das Konzept der PPC für den Berufswahlunterricht

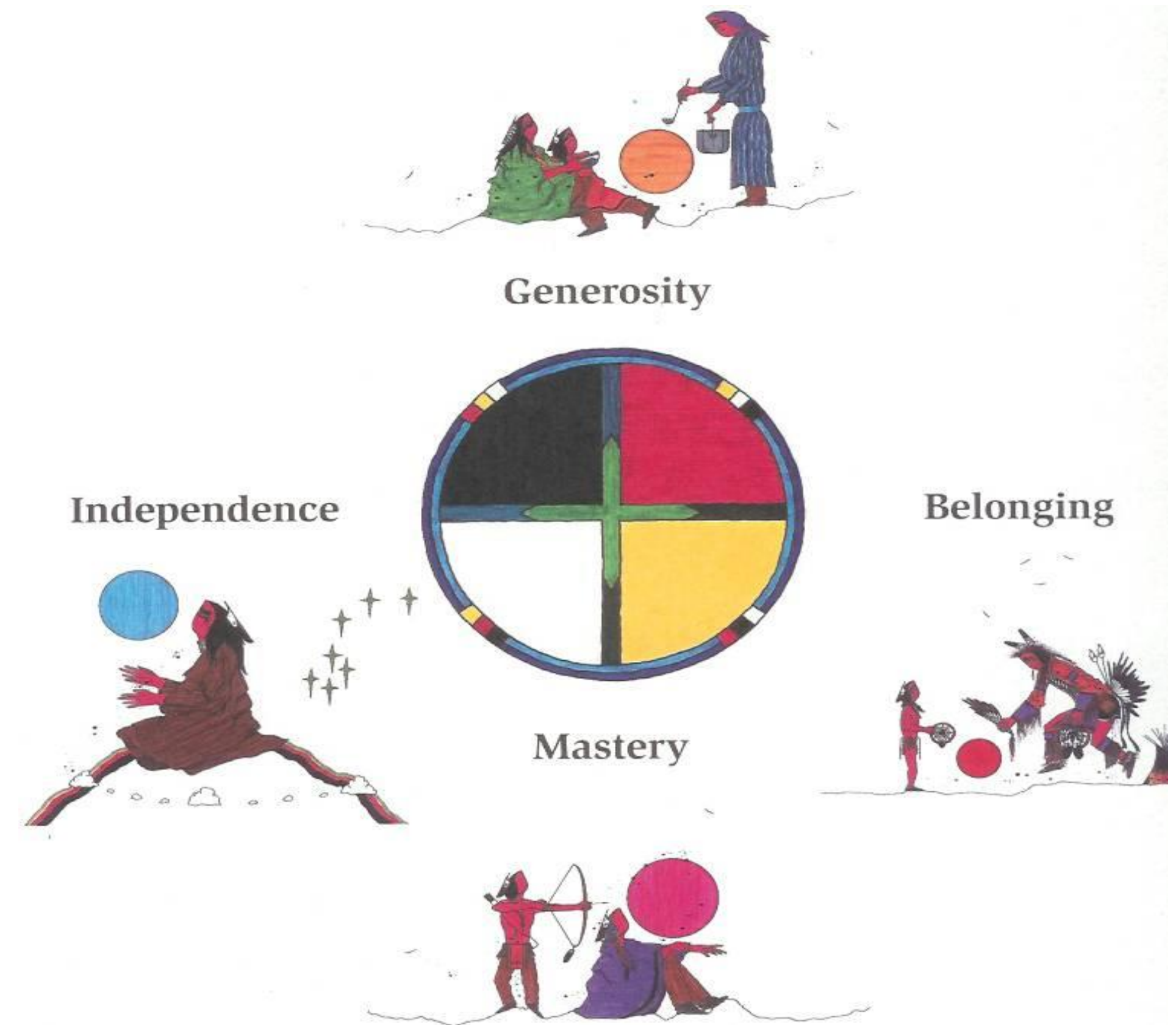


Abbildung: Circle of Courage

Kurzbeschreibung des Projektes







- **Teilnehmende am Pilotprojekt:** 9 Regelschulklassen und 5 Sonderschulklassen (für Verhaltensprobleme) aus verschiedenen CH-Kantonen; Dauer: Schuljahr 21/22 bis Ende Schuljahr 23/24; wissenschaftliche Begleitung des Projektes (Schellenberg et al., 2022)
- **Durchführung Peer-Treffen:** Alle 14 Tage während dem Berufswahlunterricht (eine Lektion, 45 Minuten) über zwei Jahre (8. und 9. Schuljahr).
- **Moderatoren und Moderatorinnen** (Lehrpersonen, Schulische Heilpädagog*innen oder Schulsozialarbeitende) übernehmen während den Gruppentreffen eine Hintergrundrolle. Sie erhalten für ihre Rolle als Gruppenmoderator*innen eine 2-tägige Schulung an der HfH; weiter werden regelmässig Supervisionen angeboten.

Aufgaben der Moderator*innen

Die Moderatorin / der Moderator...

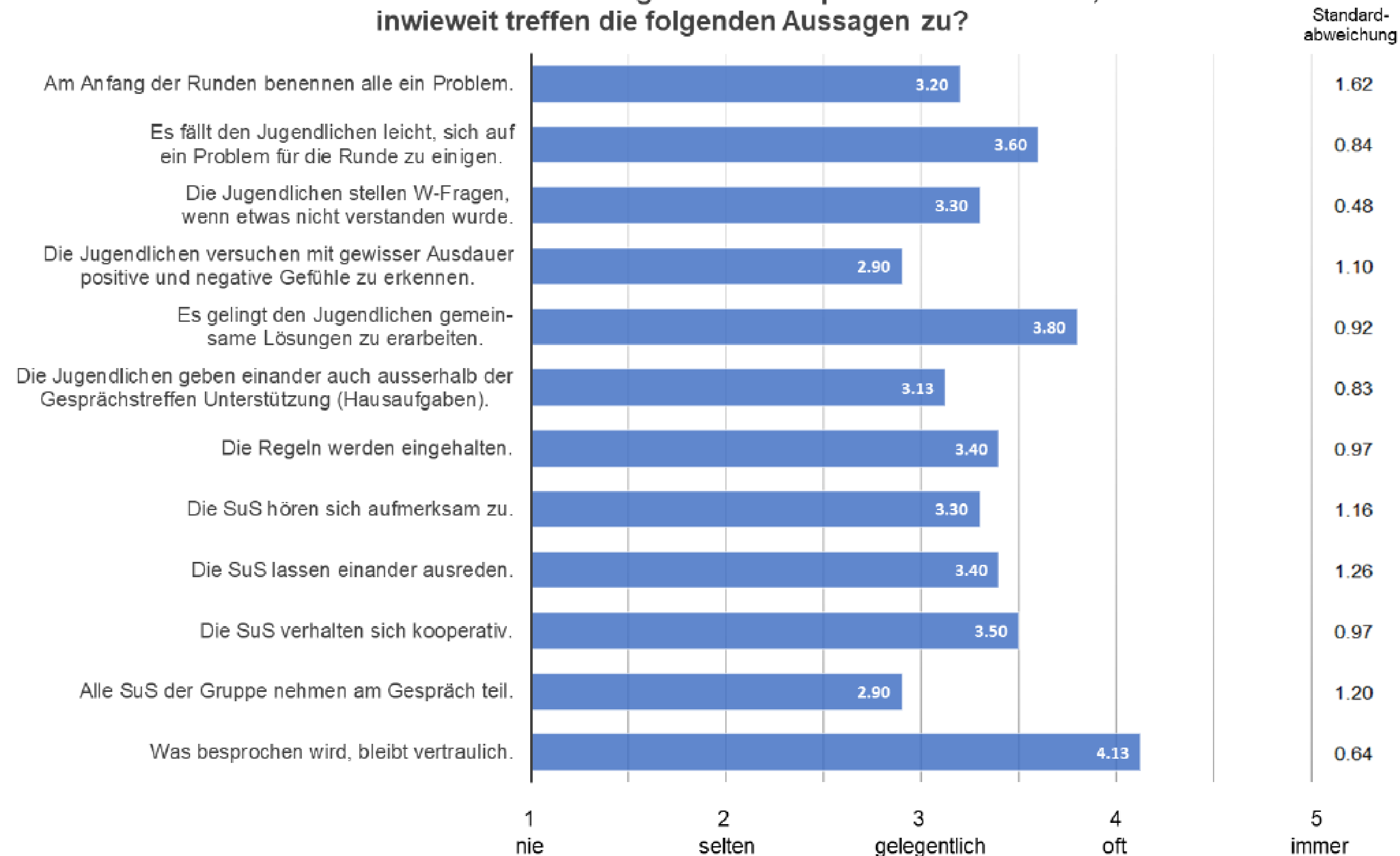
- achtet auf die Einhaltung der Struktur, Interaktions- und Kommunikationsformen
- ist nicht Teil der Gruppe (zeigt dies dadurch, dass er etwas außerhalb des Kreises sitzt), kann sich aber jederzeit einmischen
- ist zurückhaltend, ohne apathisch oder desinteressiert zu wirken
- hält den Kommunikationsfluss in Gang
- verwendet Fragen als Hauptkommunikationsmittel
- arbeitet keine Lösungen aus, leitet die Gruppe zu lösungsorientierter Arbeit an
- verwendet keine direkten Anredeformen ("du", "du bist") und vermeidet den direkten Dialog und wendet sich an die Gruppe ("was denkt die Gruppe?")
- verzichtet auf Ausdrücke in der "Wir"-Form, vermeidet "Ich"-Botschaften
- macht sich Notizen für die Zusammenfassung am Ende ("Feedback-Runde")
- formuliert am Ende ein Resümee und hebt dabei positives und hilfreiches Verhalten hervor

Ablauf der Gruppentreffen

	Schritte	Hilfen für die Berufswahlvorbereitung
	1. Problembenennung	Priorisieren und Fokussieren
	2. Problemfindung	Gemeinsam Anliegen formulieren
	3. Problemschilderung	Sachverhalte formulieren bzw. verstehen
	4. Nachfragen zum Sachstand	Die Komplexität vertiefen
	5. Nachfragen zu Gefühlen und Verhaltensalternativen	Denken, Fühlen und Wollen unterscheiden lernen
	6. Lösungsmöglichkeiten entwerfen	Den Blick weiten und in Szenarien denken lernen
	7. Hausaufgaben	Vereinbarungen treffen, Lösungen umsetzen und begleiten
	8. Rückmelderunde	Aus dem Prozess lernen

Erste Evaluationsergebnisse Quantitativ

Wenn du an die bereits durchgeführten Gesprächstreffen denkst, inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?



Befragung Moderator*innen (N=14)

Ausblick und Transfer

Wie kann PPC an Schulen nachhaltig implementiert werden?



Literatur

- Auerbach R., Ho M., Kim JC. (2014). Identifying cognitive and interpersonal predictors of adolescent depression. *Abnorm Child Psychol*, 42(6):, p. 913-24.
- Demmler, K., Heinemann, K., Schubert, G. & Wagner, U. (2012): *Peer-to-Peer-Konzepte in der medienpädagogischen Arbeit*, München: JFF – Institut für Medienpädagogik.
- Heeg, R., Steiner, O. & Balleys, C. (2016). Partizipation Jugendlicher in Peer Involvement-Ansätzen. Erfahrungen aus der Evaluation von sieben Projekten. *Zeitschrift für Sozialpädagogik*, 14, 4, S. 416-435.
- Lindsey, B.J. (1997). Peer Education: A Viewpoint and Critique. In: *Journal of American College Health* 45, S. 187-189.
- Lindsey, S. (2018). Mentoring for youth with disabilities. National Mentoring Resource Center Population Review. www.nationalmentoringresourcecenter.org
- Opp, G. & Teichmann, J. (2008). *Positive Peerkultur: best practices in Deutschland*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Robins, A. (1994). *Sharing our experiences and learning from others like us: peer education for drugs prevention*. London.
- Schellenberg, C., Steinebach, C., & Krauss, A. (2022). Empower Peers 4 Careers: Positive Peer Culture to Prepare Adolescents' Career Choices. *Frontiers in Psychology*, 13.
- Steinebach, C., Schrenk, A., Steinebach, U. & Brendtro, L. K. (2018). *Positive Peer Culture: ein Manual für starke Gruppengespräche*. Basel: Beltz Juventa.
- Vorrath, H., and Brendtro, L. (2013). *Positive Peer Culture*, 2. Auflage. New York, NY: Aldine de Gruyter.

Diskussion

- Eigene Erfahrungen mit Peer-to-Peer-Ansätzen: Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Was ist dabei in besonderer Erinnerung geblieben?
- Welche Peer-to-Peer-Ansätze würden Sie gerne ausprobieren? Was braucht es dafür, dass Sie gut starten können?

Gehen Sie bitte auf folgendes Padlet und schreiben gerne Ihre Gedanken hinein:

<https://padlet.com/clauidiaschellenberg/erfahrungen-mit-peer-to-peer-ans-tze-vptzra1sr0imu6lq>



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Fragen:

HfH: claudia.schellenberg@hfh.ch

Rock your Life: gabriel.abutayeh@rockyourlife.org

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch